

# Spätfolgen für 100.000 Menschen

## Zwischenbilanz der Katastrophe von Tschernobyl

LOS ANGELES (AFP, dpa, Reuter). Der amerikanische Arzt Robert Gale, Spezialist für Knochenmark-Transplantationen, erklärte Montag nach seiner Rückkehr aus der UdSSR in Los Angeles, daß bis zu 100.000 Sowjetbürger langfristig die Folgen der radioaktiven Strahlung nach dem Reaktorunfall von Tschernobyl zu ertragen hätten und über sehr lange Zeit beständig medizinisch beobachtet werden müßten. Gale war nach der Katastrophe von Tschernobyl von der Sowjetregierung eingeladen worden, bei der Behandlung von strahlenverseuchten Personen zu helfen. Nach Gale wurden bisher 13 Menschen Opfer der Strahlung, an 19 von 35 besonders hoch radioaktiv ver-

strahlten Personen seien Knochenmark-Transplantationen vorgenommen worden.

Das KPdSU-Zentralorgan „Pravda“ übte zu Pfingsten erstmals Kritik an der späten und unzureichenden Information der Sowjetbevölkerung über das Unglück von Tschernobyl und dessen Folgen. Zugleich verwies das Blatt darauf, daß die Nutzung der Atomenergie eine bedeutende Errungenschaft sei, um die materiellen Bedingungen für das Wohlergehen der Gesellschaft zu verbessern. Der „klassenbedingte Egoismus imperialistischer Kreise“ könne allerdings die Atomenergie in eine Quelle ungezählter Leiden verwandeln.